

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Mundart von Altena.
Autor: Woeste, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 128) *dat* — *òf*, das kann ich selbst beschaffen, abwarten.
 130) *bost*, aus *borst*, Brust; *boss'm*, Busen. Z. II, 551, 7. III, 279, 29. 375. 288, 10.
 131) *gnister*, Knorpel (gehört zu knistern); *àp d' gnister bit'n*, zähneknirschen.
 132) *às* — *gäötgät*, sprichwörtlich; *gäötgät*, Loch in einer Mauer, als Mündung einer Abzugsrinne; *gäöt*, Guss, Gosse, Rinne; *gét'n*, giessen. — *màk*, zahm: *makkalk*, bequem, gemächlich; *gəmàk*, Abtritt (Gemach). Z. I, 277. 7. 539, 96. III, 280, 38. — *wat* — *wil*: Z. III, 280, 57.
 133) *wupsdi!* *prdauz!* vgl. *wibben*, *wibbchen*: Z. IV, 148, 32; auch *schwuppdich*: Z. III, 134. 283, 108.
 134) *træ*, Tritte. — *dæł*, Diele, Fussboden. — *stuben*, stieben, dahinfliegen; vgl. Z. 136. Z. II, 543, 196. — *rüggaver*, rücklings nieder. — *nærs*, Steiss, (Arsch); s. Grimm, Wbch. I, 564. Vgl. unten, S. 141, Nr. 321.
 135) *schöttelwater*, Spülicht. — *mât*, eigentlich Genoss, Kamerad; *kòksmât*, Gehülfe des Schiffskochs; *uns' mât*, scherzh. der gewisse Jemand, der Kumpan. Dähnert, 291. Richey, 158.
 136) *às* — *slur*, sprichwörtlich; *slur*, Pantoffel, Schlappschuh; *slurn*, *slaff'n*, schlurfen, schlarfen. Z. II, 393, 64. 202. — *gén* — *wèt*: Redensart.
 140) *al*, schon bereits. Z. II, 421, 51. 553, 85. III, 272, 24. — *stur* (altfries. gross), schwierig, mühsam, peinlich; *'n sturn hund*, mühseliges, peinliches Ding.
 141) *lêp*, schlimm, übel, gehört vielleicht zu *lapp*, schlapp, Z. III, 424, 5; *lepe* soll weiter gegen Süden „Ohnmacht“ heissen. Vgl. auch *lég*: Z. III, 383. 424, 5.

Enno Hektor.

Mundart von Altena.

Carmen föär de faut'gängers taum afhålen des hêrên paståuør
 Hâmørsmiad. 1820.

1. Op op, kamərāt, lāt leggēn bat liad!
 fi hāld den laiwēn Hâmørsmiad;
 déu wèis, hai es in ,Swelm rectåuør
 un wè'd néu ūsə hēr paståuør.
2. Jà gléik, s'géuw' iak 'ət wātər af!
 sai kuàməd al allə de Nettə 'raf;
 fərsloátən sind dai rollən.
 sũih es dā lustigēn àllən!
3. Bat maĩ's déu àwər ok dàfan:
 sméitə-féi ūsən kōásrsə̀k an?
 de méinə es woál àld un ràud,
 sin s̃niad 'gār nit nà niggər màud'.

4. Kamərāt, du drālś fan dummən dingərn,
kâś doá'g woál tellən an féif fingərn,
dafféi mut 'gāən immə rok
un settən ok de drailamp op.
5. Dan lāt geśwind ūs 'gāən,
den raimestərs éarə ennə stāən,
daffə kuàməd bēi den langən trop,
dā unnən 'gèid am Halsə 'rop!
6. Sūih! bat śmit hai de ś'goákən:
hai héad gewiś al ən glas təbroákən.
lāt ūs àuk néamən èinə śnî'ə,
dan 'gàfféi śträckər imme glî'ə!
7. Jà, déu büs àuk ne rèchtən ,Swèid'!
féi krid sàu allə de būikə hèit:
dā ś'giöt es noch 'nə stunnə lank,
un innən hūisərn es ok drank.
8. Doá'g, faddər, brenk ne klārən droápən:
féi hed fan dā'ə noch nittə soápən.
déi wè'd 'nə dickə-tunnə 'gaf',
dàfan hāl's déu 'ət jöiskən af.
9. Néu kuàm ok 'gâś geśwind,
büfféi te Nachroá'ə sind;
dà settə-féi de hackə op
un wach'əd oppən rüitertrop.
10. Kéikəd tau, iat lūi', hā kiöməd!
saihəd, bat dā 'gūilə śpringəd!
lāt ūs nit fanðin 'gāən!
blid allə im wéa'ə stāən!
11. Oh gléik med friś'gəm màud
gréipəd allə nà dem haud,
śwenkəd 'nə hàugə éampàuər,
raupəd: véivat hēr pastàuər!
12. Dan 'gàfféi lankśam wî'ər terüggə:
hai bléiwəd bēi ūs in dər middə.
dā rüitər, dai nit wach'ən kan,
dā jackəld med gewàld föáran.

13. Fan dā'ə muffə lustich sēin,
immə kéarkən-štātə bléiwən féin!
féi hāld déan laiwən hēren!
dai sal ūs allə lèrən.
14. Bat in dü'am carmən öáwər'hàup'
koá'təns es 'edichtəd àuk
fan wārən pastərs-plichtən:
sàu wel hai se fərrihtən.
15. 'Goád s'genkə éamə dātau kraft!
féi néaməd sēinə lèr' in acht,
'gād innən tēmpəl samd de frau,
und hārd déan nettən préar'gən tau.
16. O nābər, sūih es dā brüggə an!
dà stèid doág oppə, bat 'gān kan;
so'gār min àllə beśśə-māuər
röipəd: véivat hēr pastāuər!
17. Hæ' tau! de köstər baiə'd;
sūih, bat de lūi'ə sik fraiəd!
də èinə frā'əd den annərn plat:
fannēr wè'd hai néu innəsət?
18. Féi brengəd éan im klockən-š'gal
int héus, bà hai in woánən sal,
'gād dan nām Trottə med plasèiər
un drinkəd fan déam àllən bèier.

Anmerkungen.

Das vorstehende gelegenheitsgedicht, dessen verfasser ich nicht kenne, muste einer nachlässigen abschrift entnommen werden. Einiges, was der abschreiber entstellt hat, ist wieder hergestellt; das übrige aber gelaßen, wie es war. Um die mundart genau und richtig zu liefern, gieng ich das ganze mit einem geborenen Altenaer durch, folgte aber in einigen stücken meinen eigenen beobachtungen, welche zu machen ich während eines 11monatlichen aufenthalts in Altena gelegenheit hatte. Wie an vielen orten, gibt es dort eine ältere und eine jüngere mundart. zu der älteren rechne ich unter andern die tief aus der kehle gehobenen α und $\dot{\alpha}$, besonders der brechungen, das $i\ddot{o}$ ($\equiv \ddot{u}\ddot{a}$, Iserl.) und als einzelheit das \ddot{u} (für $u\ddot{a}$) in $\ddot{u}s$, $\ddot{u}s\ddot{a}$. Die eigentümlichkeiten der Altenaer mundart rühren in lautlicher hinsicht von den engen, mit steilen bergen umgebenen tälern der Lenne und Nette, in ansehung des wortvorrates von dem geringen verkehr, den die bevölkerung sonst mit

138 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

andern gegenden hatte, her. seitdem aber auf veranlaßung von könig Friedrich Wilhelm's II. besuch ein talweg nach Altena gebrochen und später eine kunststraße hindurch geführt worden, schwindet das altertümliche der sitten — wovon ich lustige anekdoten mittheilen könnte —, sowie das besondere der mundart mehr und mehr: die in nächster zeit zu erwartende eisenbahn wird vollends dort aufräumen.

Der hier gemeinte verdienstvolle pastor Hammerschmidt ist verfaßer verschiedener schriften, in weitem kreise als erster herausgeber des (jetzt Kaiserswerther) christlichen volkskalenders bekannt, und lebt als consistorialrat zu Münster.

Föär, für; *föär*, vor. — *afhålen*, abholen. *hålen*, ptc. *håld*; für das prät. *hålda*, alts. *haloda*, werden auch die aus redupl. hervorgegangenen *hel* und *hol* gebraucht, welche wol dem zeitworte *hållan* (halten) entlehnt sind. zu Iserlohn drückt *du hāls*, *hè hāld* beides „holet“ und „hältst“, „holt“ und „hält“ aus. im Lüdensch. wird *hualen*, prät. *huālara* gesagt. — *hèr* (*hæer*), Iserl. *hèir*, herr; mnd. *hêr*.

- 1) *leggān*, liegen, anderorten beßer *liggān* (zur unterscheidung von *leggān*, legen); prät. *lach* und *lachte*, pl. *lächten*: ptc. *léagān*; präs. *du liaś*, *hā liad*. — *fi*, wir; s. z. III, 259, 10. — *hai*, er; z. II, 395, 3. — *wè'd*, wird. — *nēu*, nun. — *ūsə*, unser, *ūs*, uns; jetzt meist *uəsə*, *usə*; *uəs*, *us*. schon mnd. war die verkürzung des vocals, man schrieb deshalb *u s s e*. z. II, 95, 9.
- 2) *dat wāter afś'gēuwān*, durch vorschieben des schutzbrettes (*ś'gūt*) das waßer (von der drahtrolle) abkehren. *ś'gēuwān*; *ś'gāuf*; *ś'goāwān*. — *fərşlōātən*, verschloßen. — *rollə*, f., kleines waßerwerk für drahtzieher und schleifer. — *sūih*, sieh'. — *es*, anderwärts *ens*, einmal; vergl. alts. *eines*, *éinmal*. z. II, 95, 10. 553, 98.
- 3) *bat*, was; z. III, 549, 13 c. 559. — *māiś*, Iserl. *mainś*, meist. — *śmeitə-fei an* (schmeißen wir an), ziehen wir rasch an. die nachstellung des subjectpronomens veranlaßt meist anlehnung, in folge deren der auslautende consonant oder vocal der flexion wegfällt. schon im mnd. macht sich der einfluß dieser inclination geltend: in einer urkunde von 1484 heißt es z. b. „wy soln und wil len“, gleich nachher aber „dat solle und wille wy“. — *kōārsə'k*, d. i. *kōrsink*, wamms eines drahtziehers (*tōāgers*), ehemdem wol von leder oder pelz; vgl. mhd. *kürsen*, nhd. *kürschner*, ags. *crusene*, tierfellen-rock. — *woāl* (betont) bedeutet vor adj. und adv.: mehr als nötig (wünschenswert), sehr, zu sehr; vergl. franz. *bien*. — *śniad*, m., schnitt. — *niggə*, neu, setzt altswestf. *niwe* = ags. *nive*, voraus. nach geschwundenem *w* (*nī'e*) trat *g* in den hiatus, das andauernde kurze *i* bewirkte doppelung des *g*. vgl. z. II, 95, 14. III, 432, 257. — *māudə*, auch *māudi*, mode.
- 4) *drālən*, anderwärts *drælən*, hier: schwatzen, eigentlich: langsam, schleppend sein in rede und handlung; vgl. holl. *dralen*, engl. *drawl*. vermutlich ist unser wort aus *dragilen* zusammengezogen, welches von *dragan*, trahere. das *æ* wäre darnach durchaus rechtfertigt. z. III, 48, 26. — *kāś*, anderwärts *kaś*, kannst. — *doā'g*, doch. — *tellen*, zählen; z. II, 42, 14. 95, 4. — *mut*, anderw. *maüt*, *mait*, *möt*, müssen. — *daffēi* = *dat fei*, daß wir. — *drai-lampə*, f., lampe mit drei tillen (*dilla* ist ndd.), wird der dreieckige hut (*dri-timp*) genannt.

- 5) *raimestər*, für *raidəməstər*, meister und arbeitgeber bei der drahtziehcrei und osemundschmiederei. *raidə* von *raidən*, bereiten, zubereiten. — *earə ennə*, ihre enden, so heißt das eisen, welches zu draht gezogen werden soll. — *daffə* =: *dat fi*, daß wir. — *trop*, trupp. — *'gèid*, geht. — der *Hals*, ortsbezeichnung zu Altena.
- 6) *de š'goākən šmēitən*, die beine werfen. *š'goākən*, m., hat die doppelte bedeutung des hochd. bein. es mag verwandt sein mit *š'gunkən*, *š'gankən*, schiuken, schenkel, welche aus altem *s c a c a n* (gehen) erwachsen. Vgl. z. II, 552, 56. III, 48, 18. — *en glas' təbroākən hewən*, sich ein räuschchen getrunken haben. — *'nə šnī'ə nēamən*, ein bis zu einer gewissen höhe gefülltes glas leeren. *šnī'ə*, schnitte. — *'gäffēi* = *'gəd fi*, gehen wir. — *štrak*, comp. *šträckər*, gerade, steif; ags. *strac*, rigidus. Vergl. unser sprichw. von steifen menschen: *feddər richtop! hai gèid so štrak, as wännən (wan hē en) lā'əštok* (ladstock) *šluākən häddə*. ableitungen von *štrak* sind: *šträckedə*, f., gerade richtung; *štraks*, Ludensch. *štrackəs*, nachher, später (aber doch bald); vgl. die abweichende bedeutung im hochd. — *gliad*, n., glied.
- 7) *rèchten*, *Swèid* (rechter Schwede), durstige gurgel, säufer, sößling. ich halte dafür, daß diese redensart, wie das „*dat küend mi špānisk fūär*“ (das sind mir böhmische dörfer) im 30jährigen kriege aufgekommen ist und habe daher *šwèit* (schweiß, blut), welches mein manuscript bietet, verworfen. — *krid*, gewöhnliche verkürzung für *krigəd*. *kreigən*; *krei'g*; *kriagen*, kriegen, bekommen. z. III, 262, 69. 280, 34. — *būikə*, pl. von *bēuk*, m., bauch. die bäuche heiß bekommen (vom genuße geistiger getränke). — *səu* mit betontem *ə*: ohnedies. — *šgiöt*, Iserl. *š'güət*, m., schuß, wegstrecke; ursprünglich wol schuß weg.
- 8) *faddər*, gevatter, nachbar. — *brenk*, bring; *brengən*; *brachtə* (*brach*); *bracht*. — *droāpən*, m., tropfen. — *feī hed*, wir haben. — *fan dā'ə* = *fan dāgə*, heute (z. III, 260, 30. 266, 5). im kr. Altena wird das zwischen vocalen stehende einfache *g* fast regelmäßig ausgestoßen; vgl. damit das engl.: *hā'əl* hail, *nā'əl* nail, *šnā'əl* snail, *fū'əl* fowl, *mā'əd* maid, *wā'ən* wain, *rēa'n* in, *šlā'ən* slain. — *nittə*, vielleicht für das noch gebräuchliche *nit-ən*, worin *ən* ein umgesetztes *ne*, welches von *nit* getrennt nur noch selten vorkommt; z. b. *dat ən gèid nit* (das geht nicht). — *soāpən*, gesoffen, zu *šēupən*, *səup*. — *dēi* und *dī*, dir. in den kreisen Altena und Ilagen unterscheidet man noch *dēi*, *dī* (dativ) von *dēak*, *diək*, *dek* (acc.). — *dickə-tunnə*, krontaler, laubtaler; engl. *ducat* o. n. zu Bolwerk im Volmetale läßt man die hammerschläge sagen: *hāmər šlæd dickə-tunnən, læt den Dūwəl brummən*; das meinte, die osemundhämmer bringen krontaler ein. — *'gaf*, gegeben; so wird in Altena häufig das einem andern consonanten anlehrende auslautende *t* verschluckt. *'giawən*, geben, wird bei uns schwach und stark conjugiert. — *hāl's*, hältst. *afhällən*, abhalten, d. i. einhalten, zurückbehalten für das getränk. — *jöiškən*, n., diminut., eine ehemalige kleine silbermünze; der name scheint von *Jöst*, *Jaust* (Jodocus) abzuleiten.
- 9) *'gā's*, ganz; vergl. oben *kā's*. — *büffēi* = *bit feī*, bis wir. — Nachrod, zwischen Altena und Iserlohn. — *settə-feī*, setzen wir; die hacke aufsetzen,

- to put up, hergenommen von fuhrleuten, welche vor einer schenke anhalten, bedeutet auch einkehren überhaupt. — *wachəd*, für *wachtəd*, von *wachtən*, warten; im Bergischen sagt man dafür *wārən*, d. i. *warden*. prät. von *wachtən* ist *wachedə* und *wocht*. Vgl. z. IV, 134, 120.
- 10) *kèikən*, gucken; *kèik*; *kiakən* (*kiakən*). — 'gēul, pl. *gūilə*, gaul. — *fanèin*, von einander.
- 11) *maud*, mut; vgl. *haud*, hut. *au* entspricht oft mhd. *uo* und mag durch umkehrung von *ua* entstanden sein. es kommt schon im 14. jahrhundert hier vor. — *räupən*, rufen, alts. *hrôpan*, *hruopan*, wahrscheinlich auch *hruapan*. Iserl.: *raupən*; *raip*; *raupen*.
- 12) *wīər*, wieder. — *jackələn*, Iserl.: *jäckələn*, Schwelm: *jackən*, reiten; vergl. *jagen*. — *med gewäld*, mit gewalt, d. i. sehr schnell. — *föáran*, vorán; *fæáran*, vóran.
- 13) *muffə* = *mut fi*, müßen wir, — *kéarkən-štat*, kirchenstaat, sonntagskleid. mein manuscript bietet: *kiärkenschnatte bleiwet fei* (: *seien*). *kéarkən-š'goát*, parallel *schæpschæt*, heißt freilich in Altena die geschlossene kirchenbank; ich glaube aber durch meine änderung die jedenfalls kranke stelle geheilt zu haben. — *lérən*, lehren.
- 14) *dü'am*, Iserl.: *düəm* für *düəsəm* = *dussəm*; mnd. *dussē*, dieser. — *öawər-häupt* wird häufig im sinne des hochd. „überhaupt“ gehört. vielleicht ist das wort kein zwitter, sondern mit *häup*, hauf, zusammengesetzt. — *koätəns*, kürzlich; die adverbialendung *-ens* zeigt sich auch in *ichtəns*, irgend, *fät-təns* (= *färtəns*), sofort, *twārəns*, zwar.
- 15) *in acht néamən*, *in obacht néamən*, beobachten, befolgen. — *préar'gə*, Iserl.: *préakə*, predigt.
- 16) *brüggə*, f., brücke, ags. *brycg*, mnd. (urk. von 1396) *brucgē*. — *beššə-māwər* für *bestə māudər*, großmutter. nur des teufels großmutter pflegt bei uns *gräutə-māwər* genannt zu werden. vergl. z. IV, 134, 115. — *röipəd*, Iserl.: *raüpäd*, *raipəd*, ruft.
- 17) *hæ'*, höre. — *baiərn*, holl. *beijeren*, eine besondere art des festgeläutes. bildlich: *hə həəd so lange dərfaŋ baiərd* (vergl. das engl. „so long harped upon“). Grimm, wbch. I, 1368. — *sik fraiən*, sich freuen. — *frāəd* für *fragəd*, fragt. — statt *fannér* (wann) bietet mein manuscript *bannehr*, was in Altena so gut vorkommen mag, wie *bät*, *bai*, *bu*, *bā*; mein Altenaer gewährsmann wollte aber nur *fannér* kennen, weshalb ich dies aufgenommen habe. Iserlohn spricht: *wannér*, wann? *fannér* heißt neulich. z. III, 268, 32. — *innəsət*, eingesetzt, eingeführt in sein amt.
- 18) zu *klocke*, Glocke, vergl. man *klackə*, gluckhenne, *kuckuck*, guckuk, *knik*, genick, *käuchelər*, gaukler — am Trotte. name eines wirtshauses in Altena. — *plaseiər*, plaisir